

Niederschrift über die 18. Sitzung des Sozialausschusses des Stadtrates Suhl am 02.06.2021

Ort: Rathaus Suhl - Oberrathausaal, Marktplatz 1, 98527 Suhl

Zeit: 17:00 – 19:08 Uhr

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE (gemäß Ablauf der Sitzung)

	Beschluss-Nr.	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 1 – 4)		
Öffentlicher Teil		
5.	Feststellung der Anwesenheit	
6.	Abstimmung über das Rederecht für Gäste	
7.	Abstimmung über die Tagesordnung	
8.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung (schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)	
9.	Informationen durch den Ausschussvorsitzenden	
9.1.	Beschlussfassung über die Niederschrift der 17. Sitzung des Sozialausschusses am 05.05.2021	SA 025/18/2021
10.	Information über die Arbeit der Freiwilligenagentur Suhl	
11.	Berichterstattung zur Umsetzung des Leitbildes "Älter werden in Suhl" und des "Kommunalen Aktionsplans - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt"	
12.	Information zum Sachstand Corona-Impfung	
13.	Behandlung von Beschlussvorlagen	
14.	Behandlung von Anträgen	
15.	Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung	
Nicht öffentlicher Teil (TOP 16 – 19)		

Nicht öffentlicher Teil (TOP 1 – 4)

Öffentlicher Teil

TOP 5.: Feststellung der Anwesenheit

- öffentlich -

Von 10 stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses sind 8 Mitglieder anwesend. Damit ist der Sozialausschuss beschlussfähig.

TOP 6.: Abstimmung über das Rederecht für Gäste

- öffentlich -

Frau Grauel fehlt entschuldigt. Frau Suchanek und Herr Kunze nehmen in Vertretung teil.

Abstimmung über das Rederecht zu TOP 10 „Information über die Arbeit der Freiwilligenagentur Suhl“
Frau Suchanek, IB Mitte Suhl,
Herrn Höpfner, Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.,
Herrn Kunze, Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.

und zu TOP 11 „Berichterstattung zur Umsetzung des Leitbildes „Älter werden in Suhl“ und des „Kommunalen Aktionsplans - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt“
Frau Kauffmann, kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung,
Frau Lorenz, Sachbearbeiterin LSZ/ Seniorenbetreuung,
Herrn Nickel, Seniorenbeauftragter der Stadt Suhl/ Vorsitzender Seniorenbeirat,
Herr Ehrhardt, Vorsitzender Behindertenbeirat.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja - 0 Nein - 0 Enthaltungen von 8 Stimmberechtigten.

Damit erhalten o. g. Gäste das Rederecht zu den entsprechenden TOPs.

TOP 7.: Abstimmung über die Tagesordnung

- öffentlich -

Abstimmung über die Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja - 0 Nein - 0 Enthaltungen von 8 Stimmberechtigten.

Damit ist die Tagesordnung bestätigt.

**TOP 8.: Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (5) der Geschäftsordnung
(schriftliche oder mündliche Anfragen der Bürger)**

- öffentlich -

Anfragen werden nicht gestellt.

TOP 9.: Informationen durch den Ausschussvorsitzenden | - öffentlich -

TOP 9.1.: Beschluss-Nummer: **SA 025/18/2021**
Beschlussfassung über die Niederschrift der 17. Sitzung des Sozialausschusses am 05.05.2021 | - öffentlich -

Herr Nagel bezieht sich auf den verwaltungsseitigen Vorschlag zur Verwendung der zusätzlichen LSZ-Fördermittel für das Projekt „Stillfreundliche Kommune“ zur Errichtung einer Still- und Wickelmöglichkeit in der Stadtbibliothek Suhl. Er verweist auf seine an die Verwaltung gerichtete Anfrage in der vorletzten Stadtratssitzung, eine Wickelmöglichkeit im Alten Rathaus einzurichten. Diese wird aktuell von Herrn Reigl geprüft. Er äußert seinen Unmut darüber, über das LSZ eine Wickelmöglichkeit fernab des städtischen Geschehens, z.B. bei Veranstaltungen, und gebunden an die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek errichten zu wollen. Im Alten Rathaus befindet sich eine zentrale, öffentlich zugängliche Toilette, die neben den regulären Öffnungszeiten auch bei Veranstaltungen und anderen Anlässen zugänglich ist. Eine Wickelmöglichkeit sollte dabei sowohl auf der Damen- als auch auf der Herrentoilette eingerichtet werden.

Herr Turczynski informiert, dass es noch keine Antwort auf die in der Stadtratssitzung gestellte Anfrage gibt. Er verweist darauf, dass es sich hierbei um zwei getrennt voneinander laufende Vorgänge handelt. Das LSZ-Projekt resultiert aus einer erfolgten Bedarfserhebung, sodass die Einrichtung einer Still- und Wickelmöglichkeit in der Stadtbibliothek als LSZ-Projektvorschlag vonseiten der Verwaltung aufrecht erhalten wird. Die zugehörige Beschlussvorlage wird zunächst im Jugendhilfeausschuss, Ende Juni im Sozialausschuss und Ende Juli im Stadtrat behandelt. Er nimmt die Anfrage mit, um die Umsetzungsmöglichkeiten einer Wickelecke im Rathaus, u.a. im Rahmen des LSZ, bis dahin zu prüfen.

Herr Jähne ergänzt, dass eine Übersicht über familienfreundliche Einrichtungen in der Stadt Suhl wünschenswert ist. Damit könnten weitere geeignete Einrichtungen identifiziert werden.

Frau Habelt weist daraufhin, dass die Bibliothek eine geeignete Einrichtung im Rahmen ihrer Öffnungszeiten darstellt. Daneben ist jedoch die Einrichtung einer Wickelmöglichkeit im Rathaus zwingend notwendig, da dieses die erste Anlaufstelle für alle Bürger*innen darstellt. Neben einer Wickelmöglichkeit sollte auch eine Sitzerrhöhung für Kleinkinder bereitgestellt werden.

Der Sozialausschuss beschließt:

Die Niederschrift über die 17. Sitzung des Sozialausschusses am 05.05.2021 wird bestätigt

Abstimmungsergebnis:

7 Ja - 0 Nein - 1 Enthaltungen von 8 Stimmberechtigten

Damit ist die Niederschrift der 17. Sitzung des Sozialausschusses beschlossen.

TOP 10.: Information über die Arbeit der Freiwilligenagentur Suhl | - öffentlich -
Gäste: Herr Höpfner, Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.
Frau Grauel, Freiwilligenagentur Suhl

Herr Höpfner informiert über die Entstehung der Freiwilligenagentur im Jahr 2017 durch die Kreisgruppe des Paritätischen Landesverbandes in Suhl und stellt die Zielstellungen und Aufgaben des Projektes vor. Als neutraler Träger der Freiwilligenagentur konnte der Internationale Bund (IB) Mitte gewonnen werden. Verwaltungsseitige Unterstützung erfuhr das Projekt mit der kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten im Sozialen Zentrum (CCS) zur Durchführung eines Beratungsangebotes im 14-tägigen Rhythmus. Weitere finanzielle Hilfeersuchen zum Ausbau des Projektes blieben auf kom-

municipaler und Landesebene bisher erfolglos. Aus diesem Grund wurde in 2020 ein Antrag auf Zuwendungen aus dem LSZ gestellt, der vonseiten der Stadt abgelehnt wurde. Gegenwärtig ist die Förderung der Freiwilligenagentur nicht mehr über das Landesprogramm möglich. Das Projekt der Freiwilligenagentur soll dennoch weiterentwickelt werden, um die Ehrenamtsarbeit in der Stadt Suhl aktiv unterstützen zu können. Thüringenweit sind bereits zahlreiche Agenturen tätig, fünf bis sechs weitere Einrichtungen befinden sich in der Planung.

Lüftungspause von 17:20 bis 17:25 Uhr.

Frau Suchanek führt aus, dass die Freiwilligenagentur bisher durch Frau Gaul in ehrenamtlicher Tätigkeit betreut wird. Neben der Sprechstunde im Sozialen Zentrum wurde ein weiteres Beratungsangebot in der „Kleinen Insel“ vorgehalten. Aufgrund des begrenzten Umfangs der freiwilligen Tätigkeit ist es wünschenswert, die Projektumsetzung zukünftig mit einer festen Personalstelle, zunächst in Teilzeit, zu verbinden und damit eine dauerhafte Ansprechperson vorzuhalten. Daneben bedarf es einer ausreichenden Ausstattung mit Sachmitteln. In den vergangenen vier Jahren konnten bereits Ehrenamtliche direkt durch Frau Gaul sowie über öffentlichkeitswirksame Maßnahmen an Träger, Vereine und andere Institutionen vermittelt werden. Konkrete Zahlen liegen gegenwärtig nicht vor.

Herr Kunze ergänzt, dass die Förderfähigkeit der Freiwilligenagentur im Rahmen des Landesprogramms LSZ aufgrund einer Doppelfinanzierung mit der Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung ausgeschlossen ist. Eine Co-Finanzierung des notwendigen kommunalen Eigenanteils bei einer Förderung über die Thüringer Ehrenamtsstiftung ist über das LSZ derzeit nicht möglich. Die Förderung über die Thüringer Ehrenamtsstiftung umfasst dabei jedoch ausschließlich Personalkosten, keine Sachkosten, die zur weiteren Projektumsetzung jedoch zwingend erforderlich sind. Der Paritätische Landesverband setzt sich gegenwärtig dafür ein, den notwendigen Eigenanteil über das Landesprogramm finanzieren zu können. Parallel werden Finanzierungsmöglichkeiten bei den bestehenden Freiwilligenagenturen eruiert. Weiterhin ist nach Rücksprache mit Frau Lorenz eine Förderung auf Bundesebene angedacht. In jedem Fall bedarf es der Fürsprache der Stadt Suhl, um die Projektidee weiterzuentwickeln.

Herr Höpfner betont den Nutzen der Freiwilligenagentur für die Stadt Suhl und ihre Bürger*innen.

Frau Leukefeld führt aus, dass ein grundsätzlicher Bedarf an professioneller Ehrenamtsförderung besteht. Die aktuelle Debatte über die Aufnahme der Ehrenamtsförderung als Staatsziel in der Thüringer Landesverfassung sollte ein Ansporn sein, diesen Gedanken zu unterstützen. Die Stadt Suhl verfügt über ein großes ehrenamtliches Netzwerk, jedoch sind alle Bereiche von Nachwuchssorgen geprägt. Sie unterstützt den Gedanken, die Freiwilligenagentur weiter auszubauen. Das Soziale Zentrum mit den zugehörigen Vereinen wäre ein idealer Ort zur Angliederung. Sie hat die mündliche Auskunft erhalten, dass eine Co-Finanzierung der Eigenmittel im Rahmen der Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsförderung über das LSZ möglich ist. Somit würden der Stadt Suhl keine Kosten entstehen.

Herr Jähne unterstützt den Gedanken zur Angliederung der Freiwilligenagentur an das Soziale Zentrum. Er möchte wissen, ob ein LSZ-Antrag für das Jahr 2022 gestellt wird.

Herr Höpfner bejaht das.

Herr Jähne bekräftigt das Vorhaben einen erneuten LSZ-Antrag zu stellen. Er bedankt sich für die heutige Berichterstattung und den Einblick in die Arbeit der Freiwilligenagentur.

Herr Turczynski ergänzt, dass der LSZ-Antrag für 2021 von den LSZ-Arbeitsgruppen vorberaten wurde vom Stadtrat der Stadt Suhl abgelehnt wurde. In den Zusammenkünften wurde der Bedarf einer Freiwilligenagentur für die Stadt Suhl, aufgrund der Kleinräumigkeit und der bestehenden Netzwerkstrukturen, infrage gestellt. Er verweist auf seine gestellte Anfrage, die Freiwilligenagentur an den Verein „Senioren helfen Senioren“ anzugliedern. Verwaltungsseitig erfolgte eine Anfrage an das Ministerium,

mit dem Ergebnis, dass eine Co-Finanzierung der Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung aus LSZ-Mitteln gegenwärtig nicht möglich ist. Parallel erfolgte eine Bedarfsabfrage bei freien Trägern und Organisationen in der Stadt Suhl.

Lüftungspause von 17:45 bis 17:50 Uhr.

Herr Höpfner bekräftigt, dass das erläuterte Vorhaben zum Ausbau der Freiwilligenagentur nicht mit der Angliederung an einen Verein umgesetzt werden kann.

Frau Habelt unterstützt den Gedanken zur Bündelung der Angebote und der Angliederung der Freiwilligenagentur an das Soziale Zentrum. Durch die Einbeziehung der Suhler Schulen und des perspektivischen Jugendbeirates kann die Nachwuchsgewinnung unterstützt werden.

TOP 11.: Berichterstattung zur Umsetzung des Leitbildes "Älter werden in Suhl" und des "Kommunalen Aktionsplans - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt"	- öffentlich -
Gäste: Herr Nickel, Seniorenbeauftragter der Stadt Suhl/ Vorsitzender Seniorenbeirat Herr Ehrhardt, Vorsitzender Behindertenbeirat Frau Kauffmann, komm. Beauftragte für Menschen mit Behinderung Frau Lorenz, Sachbearbeiterin LSZ/ Seniorenbetreuung	

Herr Turczynski gibt einen Überblick über die Entstehung des Leitbildes „Älter werden in Suhl“ im Jahr 2012 und den „Kommunalen Aktionsplan - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt“ in 2018. Zuletzt im Oktober 2020 wurde in der Sitzung des Sozialausschusses über die Fortschreibung des Leitbildes beraten, jedoch ohne Ergebnis. Im März 2021 wurde in einer gemeinsamen Beratung zwischen Verwaltung, Politik und dem Seniorenbeauftragten der Stadt Suhl vereinbart, in der heutigen Ausschusssitzung einen Sachstandsbericht zur Seniorenarbeit und der Arbeit für Menschen mit Behinderung vorzustellen. Daneben erfolgt die Berichterstattung durch die Beiratsvorsitzenden. Mit dem Ziel, Doppelstrukturen zu vermeiden, soll im Anschluss über die Fortschreibung der Dokumente beraten werden.

Frau Lorenz erklärt, dass in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Suhl ein Zwischenbericht zur Seniorenarbeit anhand der Schwerpunkte des Leitbildes „Älter werden in Suhl“ erarbeitet wurde. Ein Vergleich zu 2012 ist aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Die Übersicht wurde den Ausschusssmitgliedern mit der Einladung zur Verfügung gestellt. Zur Weiterentwicklung der Stadt Suhl unter dem Slogan „Suhl - Wohlfühlstadt“ hat der Seniorenbeirat bereits mehrere Arbeitsgruppen gebildet, deren thematische Ausrichtung mit den Inhalten des Leitbildes korrespondieren.

Herr Nickel berichtet, dass der Seniorenarbeit mit „Suhl - Wohlfühlstadt“ eine neue Basis gegeben wurde. Der Seniorenbeirat möchte im Rahmen der gebildeten Arbeitsgruppen mit Bürger*innen, Sachverständigen, Vereinen, Organisationen, Mitgliedern von politischen Gremien und der Stadtverwaltung ins Gespräch kommen mit dem Ziel, Überlegungen für die fortwährende Stadtentwicklung zu erarbeiten. Aktuelle Themenschwerpunkte bilden Stadtentwicklung, Wohnen und Wohnumfeld sowie Gesundheit und Pflege. Weitere Arbeitsgruppen sind in Planung. Es wird ein Einblick in erste Ergebnisse der Gruppenarbeit gegeben. Herr Nickel merkt an, dass vonseiten des Seniorenbeirates eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit und in politischen Gremien wünschenswert ist.

Lüftungspause von 18:10 bis 18.15 Uhr.

Frau Dr. Sperling verlässt die Sitzung um 18:14 Uhr. Somit sind 7 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Jähne ergänzt, dass der Sozialausschuss regelmäßig zum Thema Pflege berät.

Frau Kauffmann stellt sich als neue Mitarbeiterin der Stadtverwaltung vor. Neben ihrer Funktion als kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ist sie als Sachbearbeiterin in den Bereichen Wohlfahrtspflege und LSZ tätig. Sie gibt aktuelle Informationen zum Umsetzungsstand des „Kommunalen Aktionsplan - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt“ und stellt einzelne Maßnahmen sowie deren Umsetzung seit 2018 vor.

Die Präsentation zum Umsetzungsstand des „Kommunalen Aktionsplans - Auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt“ wird der Niederschrift beigelegt.

Frau Habelt merkt an, dass die Bezeichnung „barrierereduziert“ unangemessen ist.

Herr Ehrhardt gibt einen Überblick über die vom Behindertenbeirat priorisierten Maßnahmen des „Kommunalen Aktionsplans“, die in den vergangenen Jahren aktiv begleitet wurden. Er stellt die bislang erreichten Ergebnisse vor und gibt einen Ausblick auf das aktuelle Jahr. Unter anderem wird ein „Katalog zum behindertenfreies Wohnen in Suhl“ erstellt. Im vierten Quartal 2021 soll eine neue Prioritätenliste erarbeitet werden. Ein Zusammenwirken mit der Seniorenarbeit ist vorgesehen, um gleichartige Themenbereiche gemeinschaftlich zu bearbeiten.

Lüftungspause von 18:35 bis 18:40 Uhr.

Herr Turczynski ergänzt, dass der Aufzugschacht für die Jenaplan-Schule lediglich geplant, aus finanziellen Gründen jedoch nicht gebaut wurde.

Herr Nickel regt an, dass mit der Nähe der Fachhochschule Schmalkalden und der Universität in Ilmenau einhergehende Potential der Ingenieurtechnik und Wissenschaft für die zukünftige Industrieentwicklung in der Stadt Suhl zu nutzen. Weiterhin sollten benachteiligte Personen in ihrer beruflichen Ausbildung gefördert werden, um das Arbeitskräftepotential auszuschöpfen.

Frau Leukefeld ergänzt, dass die berufliche Ausbildung und Förderung benachteiligter Personen am BZS Zella-Mehlis erfolgt. Sie führt weiter aus, dass das Leitbild „Älter werden in Suhl“ seit 2011 in der Stadt Suhl umgesetzt wird. In einer aktuellen Studie zu seniorenfreundlichen Kommunen erreichte die Stadt Suhl im bundesweiten Vergleich Platz 16. Das Ergebnis spiegelt die Bemühungen und das Engagement der vergangenen Jahre wider. Nach der Berichterstattung zum aktuellen Sachstand bedarf es nun der Festlegung des weiteren Vorgehens. Sie schlägt vor, trotz vieler Parallelen beide Papiere getrennt voneinander zu überarbeiten, nochmal im Sozialausschuss zu beraten und anschließend dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen. Somit können diese in der kommunalen Haushaltplanung berücksichtigt werden. Insbesondere das Leitbild bedarf der Untersetzung mit Maßnahmen, die gemeinsam mit den Beiräten erarbeitet werden.

Frau Habelt weist darauf hin, dass die Einrichtung einer Hörschleife im Ottilienbad bisher keine Berücksichtigung im Kommunalen Aktionsplan gefunden hat. Sie bittet um zukünftige Beachtung.

Herr Ehrhardt unterstützt, dass die Bezeichnung „barrierereduziert“ nicht verwendet werden sollte. Das oberste Ziel stellt die Barrierefreiheit dar. Auf diesem Grundsatz baut auch auf der angekündigte „Katalog zum barrierefreien Wohnen in Suhl“ auf.

Herr Jähne stimmt zu. Er würdigt das Engagement der AWG. Die Nachrüstung von zwei Aufzügen jährlich durch die GeWo als größter Wohnungsanbieter sind jedoch zu wenig. Er unterstützt Frau Leukefelds Vorschlag beide Papiere getrennt voneinander zu überarbeiten. Die Planungen sollten mit realisierbaren Maßnahmen im Rahmen der verfügbaren Ressourcen untersetzt werden. Die Erarbeitung und Priorisierung bedarf der Zusammenarbeit mit den Beiräten.

Herr Turczynski möchte wissen, ob es einen konkreten Arbeitsauftrag an die Verwaltung gibt. Er schlägt vor, aufgrund der vielen Parallelen einen gemeinsamen Strategie- und Maßnahmenplan für Senior*innen und Menschen mit Behinderung zu erarbeiten. Die Struktur könnte sich an den LSZ-Handlungsfeldern orientieren, um Finanzierungsmöglichkeiten leicht zu überschauen. Der Vorschlag wird von den Beiratsvorsitzenden befürwortet.

Frau Leukefeld warnt davor die Zielgruppen pauschal in einen Topf zu werfen. Gleich in welcher Form einer Planung, diese müssen differenziert betrachtet werden. Aus ihrer Sicht besteht keine Notwendigkeit zur Fortschreibung des Leitbildes aufgrund der beschlossenen Sozialplanung im Rahmen des LSZ. Sie sieht ebenfalls einen Vorteil das Planungsdokument an der Struktur auszurichten.

Herr Jähne schlägt vor die Beiratsvorsitzenden in die Fraktionen einzuladen und gemeinsam Maßnahmenpriorisierungen zu erarbeiten. In der ersten Sitzung nach der Sommerpause können diese thematisiert werden und dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden.

Frau Habelt weist darauf hin, dass Herr Nagel das Thema Hörschleife im Ottilienbad mit in die nächste CCS-Aufsichtsratsitzung nimmt.

Herr Turczynski fasst zusammen, dass das Leitbild unverändert bestehen bleibt. Der „Kommunale Aktionsplan“ wird entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung fortgeschrieben und um die Zielgruppe der Senior*innen erweitert. Die Ziel- und Maßnahmenplanung erfolgt zielgruppenspezifisch. Das gesamte Planungsdokument wird umbenannt und bildet die Grundlage für alle weiteren Planungs- und Handlungsschritte.

Lüftungspause von 19:00 bis 19:05 Uhr.

TOP 12.: Information zum Sachstand Corona-Impfung

- öffentlich -

In Vertretung für Frau Dr. Sperling informiert Herr Linde über den aktuellen Sachstand. Es gibt keine relevanten Neuigkeiten. Impfungen erfolgen in der Suhler Impfstelle und in den Arztpraxen. Die Impfstofflieferungen sind regelmäßig, die Mengen könnten jedoch mehr sein. Die Nachfrage nach Bion-Tech ist hoch.

Frau Habelt verlässt die Sitzung um 19:03 Uhr. Somit sind 6 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

TOP 13.: Behandlung von Beschlussvorlagen

- öffentlich -

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

TOP 14.: Behandlung von Anträgen

- öffentlich -

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 15.: Behandlung von Anfragen gemäß § 23 (2) der Geschäftsordnung

- öffentlich -

Frau Leukefeld fragt an, wie viele Menschen mit Behinderung in der Stadtverwaltung und in den städtischen Gesellschaften beschäftigt sind. Die Pflichtquote zur Beschäftigung von Menschen mit Behin-

derung beträgt 5 %, die Nichterfüllung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar.

Herr Jähne ergänzt, dass neben der Stadtverwaltung und den städtischen Gesellschaften auch die Anzahl aller in der Stadt ansässigen Unternehmen interessant wäre, die keine Menschen mit Behinderung beschäftigen.

Die Anfragen werden mitgenommen und eine Antwort vorbereitet.

Nicht öffentlicher Teil (TOP 16 – 19)

Lars Jähne
Ausschussvorsitzender

N. Lorenz
Schriftführerin